

Meldungen

Polizei kündigt
Großkontrolle an

Magdeburg (dpa) • Die Landespolizei kontrolliert ab heute eine Woche lang verstärkt Lastkraftwagen und Busse. Ziel der länderübergreifenden Kontrollen sei es, die Sicherheit auf den Straßen für alle Verkehrsteilnehmer zu erhöhen, hieß es seitens des Innenministeriums am Wochenende. Die Polizei will unter anderem die Einhaltung von Lenk- und Ruhezeiten sowie den technischen Zustand und die Beladung der Lkw prüfen. Die Fahrer sollen außerdem Tipps bekommen, was beispielsweise bei Müdigkeit am Steuer zu tun ist.

Fußgänger bei Unfall
mit E-Bike verletzt

Magdeburg (dpa) • Beim Zusammenstoß mit einem E-Bike-Fahrer ist ein Fußgänger in Magdeburg schwer verletzt worden. Der 42-jährige Radfahrer sei in der Nacht zu Sonntag laut Zeugen mit überhöhter Geschwindigkeit auf der falschen Seite des Radwegs unterwegs gewesen, teilte die Polizei mit. Aus bisher unbekannter Ursache kam es zur Kollision. Der 41 Jahre alte Fußgänger wurde schwer verletzt in ein Krankenhaus gebracht. Der E-Bike-Fahrer wurde leicht verletzt. Bei dem 42-Jährigen wurde ein Atemalkoholwert von 1,56 Promille ermittelt.

Hoher Schaden bei
Brand in Firma

Oranienbaum-Wörlitz (dpa) • Bei einem Brand in einem Betrieb in Oranienbaum-Wörlitz (Landkreis Wittenberg) ist ein Schaden von rund 100 000 Euro entstanden. Es werde davon ausgegangen, dass ein technischer Defekt das Feuer am Samstagabend auslöste, teilte die Polizei am Sonntag mit. Es handele sich bei der Firma um ein produzierendes Gewerbe, sagte eine Sprecherin. Zum Brandhergang machte die Polizei zunächst keine Angaben. Die Feuerwehr war mit 69 Kameraden im Einsatz.

Zugausfälle wegen
hohen Krankenstands

Halle (dpa) • Auf den Strecken des Bahnunternehmens Abellio ist es am ersten Ferienwochenende in Sachsen-Anhalt und Thüringen zu einigen Zugausfällen wegen eines hohen Krankenstandes gekommen. Insbesondere am Samstag habe es einige Ausfälle gegeben, so ein Unternehmenssprecher am Sonntag. Das sei vor allem auf den Strecken im Südharz, durchs Mansfelder Land und durchs Eichsfeld gewesen. Am Sonntag sei die Lage etwas besser gewesen.

Halbe Million
Euro Schaden bei
Brand im Harz

Wernigerode (dl/ii) • Beim Brand eines Mehrfamilienhauses in Wernigerode ist am Freitagabend Sachschaden in Höhe von mindestens 500 000 Euro entstanden. Das Feuer war kurz vor 21 Uhr ausgebrochen und hatte sich über hölzerne Balkone in Windeseile über alle drei Etagen bis ins Dachgeschoss ausgebreitet. Die Bewohner des Hauses konnten sich unverletzt in Sicherheit bringen. Zur Brandbekämpfung rückten - bis auf Schierke - alle Wernigeröder Ortsfeuerwehren an, zudem die Kameraden aus Ilsenburg und Darlingerode mit einer weiteren Drehleiter. Die Löscharbeiten dauerten bis weit nach Mitternacht und gestalteten sich schwierig. Zum einem mangelte es an Löschwasser, zum anderen gab es einen Konflikt mit einem Autofahrer, der laut Polizei in die Einsatzstelle fuhr und Feuerwehrleute touchierte. Gegen den 81-Jährigen laufen Ermittlungen. Foto: I. Sielaff

Wenn unter Tage Hilfe nötig ist

Kaliwerk Zielitz und Arbeiter-Samariter-Bund arbeiten bei der Grubenrettung eng zusammen

Die Rettung von verunglückten oder erkrankten Kumpels stellt eine große Herausforderung für Bergleute und Sanitäter dar. Damit auch unter Tage schnellstens medizinische Hilfe vor Ort ist, haben sich das Kaliwerk Zielitz und der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) Magdeburg etwas einfallen lassen.

Von Bernd Kauffholz
Zielitz • Ein Kalikumpel erleidet in 1300 Metern Tiefe einen Kreislaufzusammenbruch. Schnellste Hilfe ist nötig. Um die Zeit bis zur Versorgung durch einen Arzt so kurz wie möglich zu halten, muss neben schnell verfügbaren Sanitätären auch effektive mobile Einsatztechnik zur Verfügung stehen.

32 Rettungssanis

Im Zielitzer K+S-Bergwerk stehen zwei Sanitätskraftwagen unter Tage parat - einer im Ost-, der andere im Westfeld. Auf den ersten Blick unterscheiden sie sich nicht von den bekannten Einsatzwagen der örtlichen Rettungswache. Es gibt aber entscheidende Unter-



Ein Blick in das Innere des neuen Sankra 95 unter Tage im Kaliwerk Zielitz. Foto: Nicole Bosold

schiede. Am Beispiel des neuen Sanitätskraftwagens (Sankra 95) erklärt Andreas Froebe, Koordinator des Grubensanitätswesens in Zielitz und einer von 32 ausgebildeten Rettungssanis des Betriebes: „Der Rettungswagen ist ein einmaliger Aufbau der Schönebecker Firma Ambulanz Mobile speziell für unsere Verhältnisse. Er wurde exakt für die räumlichen Verhältnisse des Schachtes 2 entwickelt.“

Bei der Konzeption des Fahrzeugs nutzen die Zielitzer die Expertise der ASB-Retter. So hat Notfallsanitäter Michael Heu im Vorfeld wertvolle Hinweise zur Ausstattung gegeben.

Die Fahrzeuge, insbesondere der neu aufgebaute Einsatzwagen, gleichen denjenigen, die die Rettungssanitäter aus ihrer Ausbildungszeit kennen. Der Mercedes-Sprinter hat alles an Bord, was im Notfall

gebraucht wird: Beatmungsgerät, automatisierte r externer Defibrillator, Pulsoximeter, Brandverletzungskits, Schienen und mehr.

Vor allem die Neuerungen sind für die Sanitäter der Zielitzer Grube von entscheidender Bedeutung. Der neue Sankra verfügt über mehr Ablagefächer, besitzt eine bessere Ausleuchtung, hat einen Tragetisch und ist luftgedehnt.

Vor allem der installierte Schwebetisch ist ein enormer Gewinn. „Ohne einen solchen Tisch mussten wir im alten Sankra verletzte Personen häufig mit Schrittgeschwindigkeit transportieren, um weitere Verletzungen zu verhindern. Mit dem Schwebetisch im neuen Sankra verkürzen wir die Rettungszeit je nach Transportweg in der Grube teils erheblich“, so Rettungssani Andy Görsch. Bei den Einsätzen der vergangenen Jahre in der Grube seien Knochenbrüche die Hauptverletzungsart gewesen. „Und genau beim Transport von Verletzten mit Frakturen ist der Spezialtisch mit seiner stabilisierenden Möglichkeit ein gewaltiger Fortschritt.“

Zudem hat der Sankra 95 Abmaße, dass er auf den Korb passt und den Verletzten bis nach oben transportieren kann. Dort wird er dann an

den Rettungsdienst übergeben.

Die Helfer vom ASB können zwar auch einfahren, um zu helfen, so Nicole Bosold von der Hilfsorganisation. „Doch verpflichtet sind sie nicht. Im Abbaugbiet - so groß wie die bebaute Fläche der Stadt Magdeburg (156 Quadratkilometer) - gibt es ein effizientes Rettungs- und Sanitätswesen mit einer lückenlosen Rettungskette.“

Am besten gar kein Einsatz

Die 32 Grubensanitäter, die in drei Schichten arbeiten, haben eine dreimonatige Ausbildung als Rettungssanitäter absolviert und sind jährlich 50 Stunden zur kontinuierlichen Fortbildung in der ASB-Rettungswache in Wolmirstedt eingesetzt. „Das frisch Kennnisse auf, dient dem Kompetenzerhalt und sorgt dafür, dass im Ernstfall die Handgriffe sitzen“, erklärt Michael Heu, Leiter der ASB-Rettungswache in Wolmirstedt.

Doch bei aller Begeisterung für die technischen Neuerungen ist es Grubensanitätswesen-Chef Froebe am liebsten, wenn die Sankras so selten wie möglich zum Einsatz kommen müssen.

Regionen
erwarten mehr
Touristen

Magdeburg (dpa) • Die Tourismusregionen im Land blicken überwiegend positiv auf die kommenden Wochen. „Die Besucherzahlen erholen sich, insbesondere bei Tagesgästen, was unter anderem auf das 9-Euro-Ticket zurückzuführen ist“, teilte eine Sprecherin der Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt (IMG) auf Anfrage mit. Beliebt bleiben vor allem Aktivangebote wie Wandern oder Reisen mit dem Fahrrad. In der Altmark wird etwa stärker als in den Jahren zuvor das Wandern am Grünen Band mit Grenzgeschichte nachgefragt. Auch Städtetrips sind nach wie vor beliebt, gerne in Kombination mit Natur. „Der Radtourismus hat noch einmal zugelegt und wird gerne mit den Highlights unserer Stadt verknüpft“, hieß es aus Halle. Kulturelle Angebote locken die Menschen ebenfalls wieder. In Magdeburg sind das etwa Open-Airs, im Harz sind es Museen, Schlösser, Klöster oder Höhlen.

Die aktuell wieder hohen Corona-Zahlen spiegeln sich den Angaben zufolge in der Buchungslage nur bedingt wider und werden möglicherweise von dem Zustrom aufgefangen, den das 9-Euro-Ticket verursacht hat. Durch Corona werde aber oft spontaner gebucht, hieß es aus Dessau-Roßlau.

Landkreis Stendal will Behördenarbeitszeit verkürzen

Steigende Energiepreise treffen auch Verwaltungen und Behörden / Kommunen befürchten Mehrkosten in Millionenhöhe

Magdeburg (dpa) • Sachsen-Anhalts Städte, Gemeinden und Landkreise rechnen mit erheblichen finanziellen Belastungen. An vielen Orten im Landkreis drohen Sparmaßnahmen, fast überall werden Notfallszenarien für die Energieversorgung im Herbst und Winter entworfen.

Die Landkreise sind vor allem wegen der steigenden Gaspreise besorgt. „Der Anstieg auf das Vier- bis Fünffache geht weit über den Wert hinaus, der durch reduziertes Heizverhalten und sonstige Energiemaßnahmen kurzfristig eingespart werden kann“, sagte der Geschäftsführer des Landkreistags Sachsen-Anhalt, Heinz-Lothar Theel. Der Landkreis Harz rech-

net in diesem Jahr beispielsweise mit Mehrkosten in Höhe von rund 1,2 Millionen Euro für Strom und Gas für Verwaltungs- und Schulgebäude. Der Landkreis dringt auf eine finanzielle Beteiligung von Bund und Land an den Mehrkosten für Energie. „Gibt es diesen Ausgleich nicht, wird es einen Kahlschlag bei den freiwilligen Leistungen geben, den der Harz noch nicht gesehen hat“, sagte Landrat Thomas Balcerowski (CDU).

Der Landkreis Stendal beziffert die Kostensteigerungen bei Gas auf 645 Prozent. Etwa ein Drittel der kommunalen Gebäude wird mit Gas beheizt. „Zum Herbst werden Maßnahmen wie Verlängerungen der Absenkezeiten geprüft, zum Bei-

spiel durch Verkürzungen der täglichen Arbeitszeit“, sagte eine Sprecherin. Im Burgenlandkreis wird die Hälfte der Kreisimmobilien mit Gas beheizt, in den anderen Objekten gibt es Ölheizungen oder Fernwärmeversorgung. Ein Notfallplan sieht vor, „die Beschulung und Verwaltung auf bestimmte, versorgungssichere Objekte zu verlegen und hierfür ein Notssystem zu konzipieren.“

Bund soll helfen

Der Burgenlandkreis setzt außerdem auf Ideen der Bürger. Sie können Vorschläge an die Verwaltung senden, wie der Landkreis Energie im öffentli-

chen Raum einsparen kann. Dazu wurde eine eigene Mailadresse eingerichtet. Bereits jetzt hat der Kreis im Haushaltsplan 2022 ein Defizit von 9,1 Millionen Euro. „Dieses Defizit wird sich natürlich durch den Preisanstieg erheblich erhöhen“, sagte eine Sprecherin.

Auch andere Kommunen befürchten Schwierigkeiten. „Es ist denkbar, dass die anhaltenden Preissteigerungen zu Zahlungsschwierigkeiten führen“, teilte die Stadt Köthen mit. Bund und Länder sollten deshalb Energiepreisdeckelungen beschließen. Ähnlich sieht man das in der Gemeinde Hohe Börde. „Die entstehenden Mehrkosten der Kommunen müssen durch Bund und Land ausgegli-

chen werden. Das gesellschaftliche Leben, der soziale Frieden steht sonst auf dem Spiel“, sagte Bürgermeisterin Steffi Trittel. Ihre Verwaltung rechnet bei Gas mit einem Kostenplus von mehr als 300 Prozent.

In Stendal will man Strom für den eigenen Bedarf erzeugen und somit Kosten sparen. So wurden zuletzt Photovoltaik-Anlagen auf dem Theater der Altmark und einer Grundschule installiert, weitere sind in Vorbereitung. Der Salzlandkreis arbeitet daran, Gebäude nachhaltiger zu betreiben. Unter anderem dafür wurde ein Klimamanager eingestellt. Außerdem rüsten viele Kommunen bei Beleuchtungen auf LED um, wie die Umfrage ergab.

ZEIGEN, WAS MAN HAT:
MÄRKTE AM WOCHELENDE

Themenvorschau 23./24. Juli 2022

Titelseite: Abenteuer Work & Travel //
Erleben: Radfahren in Südschweden // **Karriere:**
Gelungene Motivation // **Zuhause:** Vielseitige
Möbel // **Mobiles:** Renault Trafic //
Gemeinsam: Wenn Azubis ausziehen



Werben im Umfeld!

Buchung & Kontakt (Anzeigenschluss: 20.07.2022):
0391 5999 177 | anzeigen@volksstimme.de

Volksstimme